

DISPATCH		CLASSIFICATION SECRET / SECRET	DISPATCH SYMBOL AND NO. EGMA-58290
TO Chief, EE	HEADQUARTERS FILE NO. Herbert		
INFO Chief of Station, Germany; Chief of Base, Bonn; Chief of Station, Vienna	FROM Chief, Munich Liaison Base		2 April 1962
SUBJECT Operational UPHILL Hans RECHENBERG and Dr. Herbert KRAUS	REF 101 70-17	RE "43-3" - (CHECK "X" ONE)	
ACTION REQUIRED See Paras 3 & 4 below		<input checked="" type="checkbox"/> MARKED FOR INDEXING	
REFERENCES		<input type="checkbox"/> NO INDEXING REQUIRED	
REF: EGMA-58002. 6 March 1962 (Not to Vienna or Bonn)			
1. Forwarded herewith are copies of mail and telephone intercept coverage on Hans RECHENBERG (which pertain to his relationship with: (Dr.) Herbert * KRAUS, Nationalrat a. D. Resides: Vienna, Opernring 4; Tel: 52 03 03 Office: Vienna, Wallnerstr. 3; Tel: 63 03 84. AUSTRIA			
KRAUS' financial interests in Kuwait and Algeria and KRAUS' connection to members of the Federal Republic of Germany government.			
2. We believe that the attachments will be self-explanatory with the assistance of the following cast of characters listed in the order of their appearance: We are repeating the identifications for the sake of Vienna and Bonn who did not receive reference transmittal of RECHENBERG intercepts.			
A. Frau von EISENLEBEN is a monitor's garble of ALVENSLEBEN, Marianne von, a journalist who is closely connected with the FDP and resides in Duesseldorf.			
B. Hans RECHENBERG is the head of an office in Munich called the ARABO-AFRIKA Gesellschaft which is an UPHILL cover office.			
C. DUMKE is possibly identical with fnu DUMKE, a Legationsrat in the German Foreign Office, concerned with cooperation with developing countries.			
D. WEDAVIALON is probably a garble for Dr. Friedrich Karl VIALON, Ministerialdirektor in the German Bundeskanzleramt.			
E. SONNENHOL is probably Dr. Gustav Adolf SONNENHOL who was formerly with OEC in Paris and is now believed to be in the German Foreign Office.			
F. WITZLEBEN is possibly Dr. Heinrich Guenter WITZLEBEN, Oberregierungsrat and personal assistant to Dr. Hans WILHELMI, Bundesminister fuer Wirtschaftlichen Besitz des Bundes.			
G. SOHLMANN is unidentified.			
H. SCHIEL is Dr. Walter SCHEEL, Bundesminister fuer Wirtschaftliche-Zusammenarbeit.			
I. Wolfram WOLLMAR is Wolfram von WOLMAR, born 9 June 1910 who, per traces from the early 1950's, was Bonn correspondent for various Austrian newspapers including the "Salzburger Nachrichten".			
J. MUENEMANN is Rudolf MUENEMANN, an extremely well-to-do Munich businessman.			
K. MENDE is Erich MENDE [] of the FDP.			
L. It is believed that, in the conversation of 8 March, RECHENBERG is referring to the "Regierungs-Chef" of Algeria and the future "Chef" who will probably be free in the middle of the month is Ben BELLA.			
The conversation partner of RECHENBERG, "Chef" is probably Horst KERNER who is chief of the UPHILL political Dienststelle which handles			
RECHENBERG COPY FILED []			
FORM 10-57 53b (40)	USE PREVIOUS EDITION. REPLACES FORMS 51-28 51-28A AND 51-25 WHICH ARE OBSOLETE	CLASSIFICATION SECRET CS COPY	PAGE NO. CONTINUED

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
 CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
 SOURCE METHODS EXEMPTION 3028
 NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
 DATE 2007

HQ COPY Desensitized
 HQ COPY 18 May 62

CONTINUATION OF
DISPATCH

CLASSIFICATION
SECRET

DISPATCH SYMBOL AND NO.
EGMA-58290

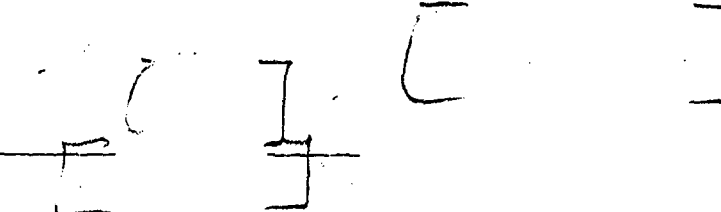
N. GENOUD is Francois GENOUD of Lausanne, Switzerland who, according to another conversation, accompanied Ben BELLA to Morocco after the latter was released from French internment. GENOUD is closely associated with RECHENBERG in various other matters and is in close contact with Mme. Andree BLOUIN, mistress (?) and confidant of Antoine GIZENGA.

O. "FATI" is possibly Salah FILALI, an Algerian who is a contact of GENOUD and RECHENBERG. We don't have any more information on FILALI except that he spends a great deal of time in Morocco.

P. Frau HARVENSTEIN is Frau Sabine HAVENSTEIN, secretary to RECHENBERG in the ARABO-AFRIKA and witting of the UPHILL connection.

3. Traces are requested from all addressees on Dr. Herbert KRAUS. Headquarters is requested to assign a 201 number for KRAUS.

4. Please advise whether addressees desire reporting on the further activities of KRAUS and if so, whether we should report significant intercepts as received or whether periodic summaries will suffice.

APPROVED BY: 

ATTACHMENTS: H/W
as stated

DISTRIBUTION:

2-C/EE w 1 cy ea att h/w
2-COS/G w 1 cy ea att h/w
2-COB/B w 1 cy ea att h/w
2-COS/V w 1 cy ea att h/w

CS COPY

FORM 10-57 53c (40)

USE PREVIOUS EDITION.
REPLACES FORMS
51-28, 51-28A AND 51-28
WHICH ARE OBSOLETE.

CLASSIFICATION
SECRET

CONTINUED

PAGE NO.
2

SECRET

CA 10 FEBRUARY 1954

Attachment to EGMA-58290

RECHENBERG: ... von ... oder ALLEN ... surueck. Er ist gerade hier re. geartet, leider ist sein Buero schon geschlossen. Sie sagt, sie haette seinen Brief bekommen. Mit dem Estopisten (?) sei es ein Kraus, da habe sich nichts geändert. Schlampig bis dorthinaus, sie finden die Briefe nicht, die man ihnen schreibt, furchtbar. "Auch im Ministerium nicht?" fragt RECHENBERG. Sie antwortet, der habe ja noch gar kein Buero, der sitze hinten auf der Rueckseite von Bundeshaus, und dass der STRAUSS mit ihm verabredet sei, das koenne ja ueberhaupt nicht stimmen, weil er naechst naechste Woche naechts nach VICHY in Urlaub faehrt. Das Gespraech geht waertlich weiter:

RECHENBERG:

FRAU EISENBERG:

Aha aha, see, er hat ja auch gesagt, mit seinen Vertreter oder -

AA Abt 4, u-Abt 4C (Allg. Handl. u. d. k) Du ... mit den DUNKL. ...

Was ist denn das fuer einer?

Den kenne ich nicht. Dr. VIALON ...

Namen -

- ich kenne ihn nicht. Der hat ... der Staatssekretaer WEDAVIALLOH (?) (haspelt es so schnell herunter, unverständlich) der-

O - Gustav Adolf SONNENHOL

Dr. Heinrich Guenter ... Personal Referent ... Dr. Hans WILHELM ...

lich mein Vetter WITTLEREN. Der hat ja sein Haus noch gar nicht bestellt!

Aha aha. ...

Es ist nichts, Herr RECHENBERG.

Dann hat der Besuch eigentlich gar keinen Zweck?

Also meiner Ansicht nach wirklich nicht.

Aha.

Also ich kann Ihnen sagen, es ist ein solches Arous, nicht wahr, der Mann findet nichts mehr.

Ja, ist ja klar. Hat auch gar keinen Zweck. Lass die doch erst mal stabilieren.

Ja das habe ich auch gesagt, -

- da werde ich den KRAUSS an-

- sagen Sie mal, kennt der KRAUSS denn nicht SCHLIMM?

Nein, das glaube ich nicht.

Glauben Sie nicht. Ja was will denn der KRAUSS eigentlich?

Gar nicht, Wind machen.

Herr RECHENBERG, also unter uns gesagt, wir habe alle Ihre Public-Relation-Gesellschaften, wir haben -

Da der will ja nicht Public Relations machen -

- Finanzgesellschaften -

- Er will doch da irgendwas weiss ich, lassen Sie ihn doch, und wenn er da von Oesterreich kommt, von WIEN, dann ist der doch in BOEN besser angesehen als wenn ich da komme.

ja, aber was will er denn?

Nun, ich weiss nicht, er will sich einschalten in Finanzprojekte.

Aber in Finanzprojekte, unter uns gesagt der SCHIEL (?) hat doch eine eigene Finanzierungs-gesellschaft.

SCHMEL

M. ... Wie heissen die?

Interfinans.

page 1 of 2 pages.

ENCL-1-EGMA-58290

SECRET
GS COPY

6 cont'd.

RECHENBERG:

FRAU KRAUSLEBER:

In DUESSELDORF?

Ja sicher.

Da wuerde ich mich doch mit der in Verbindung setzen.

Aber sagen Sie bitte nichts -

Nein nein - also wir muessen mal draeber -

kommen Sie nicht bald nach MUECHEN?

Also Herr RECHENBERG, ich kann im Moment nicht dazu entschliessen. Ich bin so pleite. Ich habe noch an Weihnachten und an meinem 40. Geburtstag.

Das ist doch nicht moeglich.

Ja sicher.

Pfui! Wie koennen Sie den 40. Geburtstag haben. Wann denn?

am 11. Januar. Da habe ich vielleicht Federn gelassen. Da habe ich noch solche Rechnungen dass mir uetel wird. Obwohl ich 250 DM Gehaltserhoehung bekommen habe.

Aber gut, kommen Sie nicht nach MUECHEN?

Nein, es ist nicht moeglich.

Dann muss ich Sie in BOEN besuchen oder in DUESSELDORF.

Die Adresse von der Interfinans haben Sie nicht?

Die suchen jetzt 20 Bueroräume, die sind aber noch in ihren alten Haus. Moment. Ja das ist Kapellstrasse, die Nummer habe ich nicht.

Der KRAUS war in BERLIN.

Ja, ich habe mal kurs von ihm gehoert.

Ein tuechtiger Kerl eigentlich.

Ich meine immer, ich haette was von ihm gehoert in der Sternstrasse, ich kann das - also bei mir schwimmt auch alles, ich - in Zusammenhang mit dem WOLLMAN?

Ja ja, der WOLLMAN bei ihm, also der Wolfram, der heisst doch anders?

Ja ja, Wolfram von WOLLMAN glaube ich.

Ja ja. Mhm. Das ist richtig. Der war bei ihm.

Und der MUECHMANN liegt ja ganz schief. Also da war ja hier so viel Trara. Und der SCHEEL hat Erlebe bekommen, dass sich der Herr KREBS Arm in Arm mit dem Herrn MUECHMANN gezeigt hat, und -

- ja aja, ich meine, Sie wissen ja, was diese WIKER wollen, ich sage diesem Bescheid, er soll das lassen, denn es hat ja keinen Zweck wenn der mit dem -

- Lassen Sie ihn doch! Herr RECHENBERG. Ich stehe auf dem Standpunkt. Wenn der KRAUSS mit dem DUNKEL einen Termin hat dann soll - doch Wind machen.

Wozu sind machen. Und kann ich ihm Ihre Adresse geben, ich habe ihm bis jetzt noch nichts gesagt?

Was will er denn bei mir?

Nichts, gar nichts.

Ich bin auf den Herrn KRAUSS nicht neugierig.

Ja, nee, so geseheit ist das auch nicht. Der war frueher mal beim Finanz... (unverstaendlich).

Wir muessen uns mal draeber unterha...

WAINING N JCE

CONFIDENTIAL

CS O/00000 000K 29-1-42
- 6724 2100

DR. HENRIK REARD

D/1/12

DATE: 27, März 1962
RECEIVED: 11:00 AM
BY: [unclear]
FROM: [unclear]

Herr
Herr B o d e n b e r g

Bohnstraße 6
KLEINFLUR 23

Berliner Bezirk

Lieber Herr Bodenberg!

Als ich vor kurzem erfuhr, daß Sie Ihre Sekretaria des Dienstes abberufen, danke ich Sie für die Aufmerksamkeit, die Sie dem Projekt entgegenbringen, und bitte Sie, meine Bitte zu berücksichtigen, die Sekretaria des Dienstes abberufen zu lassen, damit Sie sich dem Projekt widmen können.

Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie bei der Entscheidung über die Abberufung meiner Sekretaria eine besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse des Projektes nehmen würden. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie die Abberufung meiner Sekretaria annehmen würden. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie die Abberufung meiner Sekretaria annehmen würden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie die Abberufung meiner Sekretaria annehmen würden. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie die Abberufung meiner Sekretaria annehmen würden.

Da nun die Zusammenkunft am diesem Punkte genau wie bei der letzten Zusammenkunft war, so ist es auch bei dieser Zusammenkunft der Fall. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie die Abberufung meiner Sekretaria annehmen würden. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie die Abberufung meiner Sekretaria annehmen würden.

RS 100

WARNING - STICE

CONFIDENTIAL

62 07 683726 000724
6724 DICKE

620
29.1.62

- 2 -

Ohnehin mitgeteilt wird - ein Ansuchen Algeriens überhaupt erst nach vier Monaten, d.h. nach der Volksabstimmung und der formellen Gründung des neuen Staates entgegenzunehmen. Man wird den Algeriern sicherlich 4 bis 5 Mio. Frund auch ohne unsere Vermittlung geben, aber den Großteil bekommen diejenigen, welche sich hinter das Exekutivkomitee zu stecken vermögen. Aus diesem Grunde ist hier eine Provisionszahlung wirklich kein vorgedrehtes Geld, sondern eine ganz geringe Entlohnung für die Vermittlung eines fast gesuchten großen Betrages.

Sie brauchen Ihren algerischen Freunden gar nichts von dieser kuestischen Gesellschaft sagen, weil diese junge Generation (ich kenne deren Mentalität aus Tunesien) für die Korruptionmethoden der alten Generation, wie sie auch in Kuwait herrschen, nichts übrig hat. Aber wenn man politisch Erfolg haben will, muß man zuerst Realist sein und jeden, von dem man etwas haben will, so behandeln, wie er es gewohnt ist.

In der Möglichkeit, die Entwicklungsprojekte für das neue Algerien auszuwerten, liegen ungeheure Chancen, u.a. nicht nur für uns persönlich, um dabei Geld zu verdienen, sondern auch um den Algeriern wirklich zu helfen und sie vor vielen falschen Investitionen, wie sie bei der Gründung dieser neuen Staaten üblich sind, zu bewahren.

In Übrigen könnten wir diese unsere Tätigkeit auch auf die Durchsetzung einer deutschen Entwicklungshilfe ausdehnen. Ich bin in diesem sehr guten Kontakt mit Minister Walter Scheel gekommen und bin überzeugt davon, daß er für Algerien dasselbe Verhältnis aufbringt, wie er es mir gegenüber bezüglich Tunesien gesagt hat.

Ich bitte Sie nun sehr, die Idee dieser algerisch-kuestischen Vermittlung nach diesen neuen Gesichtspunkten ausgerichtet vorzubringen und doch möglichst bald einen grundsätzlichen Auftrag zu erreichen. Ich bin jederzeit bereit, zu einer Besprechung nach Guef, Rabat oder Tunis zu kommen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

ENCL. - 1 - FC/UA - 58398

CC COPY

Circa 10 March 1962

RECHENBERG ruft Nummerstunde an - kein Name, der Stimme nach nicht Dr. FLEHNER - und der Angerufene sagt, dass er RECHENBERG zu dem großen bevorstehenden Geschäft beglückwünschen möchte. Es von 500 Millionen sei 6 Millionen Mark. RECHENBERG sagt, er denke 500 Millionen, wobei denn 50 Dinar seien. Der Angerufene antwortet, 1 Dinar sei gleich mit englisches Pfund. (Irak, Kuwait ?) RECHENBERG meint, aha, weshalb sei der KRAUSS so verrückt, der habe sich nämlich heute Abend angekündigt. Nun sei unglücklich der ungeeignete Zeitpunkt, von diesen Dingen zu reden. Ob der Angerufene meinte, dass die Algerer dies machen werden. Dieser erwidert, er wisse nur positiv, dass die Algerer uns dringend Geld brauchen. Vor allem, wenn man es geschenkt bekomme. RECHENBERG meint, das wäre ja ganz interessant. Der Brief von dem KUWAIT sei doch ganz wertvoll. Sehr interessant, dass der den überhaupt schreibt in einer solchen Sache. Der Angerufene meint, die Algerer würden gerne Geschenke nehmen, jetzt im Moment aber keine Kredite. Um sich die volle Unabhängigkeit zu sichern. RECHENBERG kommentiert, die würden sowieso nichts zurückzahlen. Nun, er werde dann die Sache doch machen, meint er weiter, er habe es dem GEMOND geschickt, damit es dieser mal bespreche eben heute mit demselben. GEMOND sei übrigens schon wieder in PARIS. Der Anrufer, sicher der Chef, sagt dann, er sei etwas bekümmert darüber, dass aus RECHENBERGS letztem Besuch so wenig geworden sei, aus den Gesprächen über die Gesellschaft. RECHENBERG meint, das müsse er jetzt in KAIRO abprechen. Ob er zurückfliege, will der Chef wissen. RECHENBERG will ihm dazu drängen. Das Gespräch geht dann ein wenig weiter.

page 2 of 2 pages.

RECHENBERG

SECRET

.... Ich will ihm dazu drängen, sobald die ja hingehen. Denn der war ja leider nicht zurück, die SARK FILIZ? wollten das ja mit dem FARI (?) besprechen, der war aber nicht zurück. Aber ich werde doch sagen, die müssen ihm doch Geld geben, denn sonst konnte er doch nicht hin und her fahren. Er kann sich nicht alles aus einem eigenen Fond bestreiten.

Komm.

Denn der wetzt doch jetzt glaube ich schon das zwölfte Mal zwischen PARIS und KAIRO hin und her. Und das ist klar, dass das eine der offizielle Auftrag ist, denn der RECHENBERG versucht nämlich, die zu sich zu kriegen, nicht.

SECRET

March 1962

Ein Ferngespräch kommt aus WIEN. Es ist die Home-Finanz. Es wird mit RECHENBERG und Dr. KRAUSS verbunden. RECHENBERG bedankt sich gleich fuer den Brief und sagt, er habe schon eine Antwort diktiert, herzlichem Glückwunsch, das sei ja eine überragende Reaktion von so einem (Mann)!. Dr. KRAUSS dankt, man kann schon etwas damit machen. RECHENBERG dankt sofort wieder und sagt, er glaube aber, die seien zur Zeit ziemlich be- schaeftigt mit ihren politischen Sorgen. KRAUSS sagt, aber RECHENBERG'S Freunde wuerden doch jetzt die staerksten und die toungestanden in der Liga. Er fragt, ob RECHENBERG glaube, fuer ihn eine Verhandlungsvollmacht zu bekommen. RECHENBERG antwortet, nicht vor Ende Maers, denn wie gesagt im Moment sind die mit ihren politischen Verhandlungen noch beschaeftigt. In uebrigen habe er alles genau geschrieben, auch die mutmasslichen Abmachungen, die waerden sehr stark nachgeben muessen in wirtschaftlichen Dingen. Und die Franzosen heuten sehr grosse finanzielle Vorteile an fuer den Aufbau des Landes, sodass moeglicherweise gerade KRAUSS'S Vorschlag sehr gut komme. Doch das lese er alles aus dem Brief. Aber aus der Voll- macht werde es vor Ende Maers nichts werden. KRAUSS ist ein wenig ent- tauscht und RECHENBERG erlaeuert, die Leute wuellten sich einfach jetzt noch nicht damit beschaeftigen, und er moechte ja fuer ihn eine Vollmacht von Regierungschef haben. Dies versucht KRAUSS etwas und RECHENBERG fuegt hinzu, moeglichst von dem naechsten Regierungschef sehen, nicht von dem gegenwaertigen, und der naechstige, und der naechste erst frei kommen. Naehr- schaedlich wuerde er bis Mitte des Monats frei sein. Dr. KRAUSS findet dies nun noch ungenuegend. Dann sagt er, er habe wieder einen Brief bekommen, mein einziger Anruf von Walter SCHULZ, das heisst von seiner Sekretaria, er soll am Montag in WUEN sein. Er sei jetzt am ueberlegen, ob er am Freitag Abend oder am Samstag Abend eventuell ueber KUEWIT fahre, weil er doch erst nach WUEN naechste und von dort nach BOEN gehe. RECHENBERG antwortet, Freitag Abend und Samstag koennte man sich treffen, doch Montag gaehe nicht, da sei er sehr beschaeftigt. Ueberdies. Dr. KRAUSS will noch Bescheid geben, eventuell koennte man sich am Bahnhof oder am Flughafen treffen. Also bis bald. RECHENBERG will den besagten Brief per Eilboten abschicken.

ca 10 MARCH 1962

Eine Voranmeldung aus WIEN fuer Herr RECHENBERG, Frau HARVENSTEIN. Herr RECHENBERG komme erst morgen. Dr. KRAUSS spricht sich mit einem anderen Ende der Leitung und fragt, ob Herr RECHENBERG nach PARIS gaehe. Frau HARVENSTEIN verneint, er sei in Urlaub zur Schloffen- Sie sagt, dass sie heute auch den ersten Tag wieder im Bureau ist und die beiden Briefe von Dr. KRAUSS gesehen habe. Dieser sagt, die Sache sei so, dass wenn RECHENBERG die Verhandlungsvollmacht organisieren koennte der Provisionsvereinbarung, dann wuerde er - KRAUSS - sofort nach WUEN fliegen. Seine Reise nach TUNIS muessige er aufschieben, fuer 2-3 Wochen. Dann wuere er zuerst allein nach KUWIT gehen. Sie moechte RECHENBERG das bitte sagen. Sie fragt, bis wann er die Vollmacht haben koennte. KRAUSS antwortet, er koennte naechste Woche schon fliegen. RECHENBERG hoffte ohnehin in der zweiten Maerthaelfte so weit zu sein. Und jetzt sei ja alles fertig. Er habe auch noch eine besondere Idee, fuer KRAUSS hinzu, dass man vielleicht mit einer Kooperation einen Naechstigen mit der OAS schliessen koennte. Durch finanzielle Umstellung von den Dingen, mit Sudafrica und CANADA, eine Kombination, es waere moeglich, wenn man Devisen habe, und die waere mit Naechstigen seine Operation. Das wuellte er mit RECHENBERG besprechen. Seine will Herr RECHENBERG informieren, vielleicht ruft er in WIEN zurueck.

22 MARCH 1962

Herr Krauss hat Herrn RECHENBERG, Frau HARVENSTEIN und Herrn RECHENBERG
auf dem 16. März in der Botschaft in Algier besucht. Herr RECHENBERG
der Kurator sei, in diesem Falle haette sie etwas durchzugeben. Rueckfrage
ist, ob Herr Dr. KRAUS. Sie wird verbunden, nachdem sie gesagt hat, dass
die Sekretaria von Herrn RECHENBERG sei, Frau HARVENSTEIN. Sie sagt
dann, dass Herr RECHENBERG gestern schon verneint hatte, KRAUSS zu er-
warten bis 12 Uhr. Es sei folgendes, sie habe einen fertigen Brief fuer
Herrn KRAUSS, den sie ihm jetzt durchgeben moechte, Herr (unver-
ständlich, da verschluckt, klingt nicht nach RECHENBERG und auch nicht
nach GEMOND) habe den Brief abgefasst. Sie liest vor:

"Ihre Briefe vom 17. und 19. März über den Inhalt Ihres Beschlusses
vom 16.3. wurden mir noch rechtzeitig in die Schweiz
gegeben, sodass ich Gelegenheit hatte, die Fragen mit den Freunden
besort zu klären. Das Ergebnis wird Ihre grossen Hoffnungen zer-
stören. Die gegenwertige Lage schliesst die Erteilung des
Ihnen erbetenen Verhandlungsvollmacht durch den Finanzminister an.
Der Finanzminister ist im uebrigen im Augenblick noch der Ministerpräsident
Herr BELLA (?). Aenderungen werden sich mit an Sicherheit grenzender
Wahrscheinlichkeit erst nach dem Ergebnis der Volksabstimmung
Bildung der endgueltigen Regierung ergeben. Ganz abgesehen davon,
die Stimmung im Lager der Freunde nicht so ist, dass man die von
Ihnen vorgeschlagenen Finanztransaktionen in allen Einzelheiten diskutieren
moechte, habe ich den Eindruck, dass die unabhängige algerische
Regierung nicht einseht, warum sie fuer eine Entwicklungshilfe
KURIT eine Vermittlungsgebuehr bezahlen soll. Vielmehr scheint
Ihre Interesse, die Anleihe unterzubringen, aus der algerischen Sicht
auf beiden Seiten zu liegen. Auf der anderen Seite ist es
wahrscheinlich sehr misstrauisch, was die Erwartungen der
sowjetischen Entwicklungsfreundigen KURIT Quellen angeht. Vorsteher
Botschaft ist auch die von Herrn GEMOND, der sich zur Zeit in RAUSCH
befindet und wahrscheinlich ueber GEMOND zurueckkommt, um dann nach
KURIT weiterzufliessen. Ich wuerde, bevor Sie sich zu einem Plan
KURIT entschliessen, vorschlagen, dass Sie eine Zusammenkunft
Herrn GEMOND in GEMOND abwarten."

Dr. KRAUSS bedankt sich und laesst Herrn RECHENBERG ausrichten,
moechte ihm eine Zusammenkunft mit Herrn GEMOND vorbereiten und
wuerde auch sagen, dass man diese Geschichte mit der Provision
andere machen koenne. Es gaebe da in KURIT eine Gesellschaft, wo
die Beratung und Planung mache und an dieser Gesellschaft an
die Leute beteiligt, welche ueber die Verteilung des Fonds zu ent-
scheiden haetten. Er - KRAUSS - habe einen Freund in dieser Planung
kommission sitzen. Es koenne nun darauf an, dass dieser Planungsgesellschaft
ein Auftrag erteilt wird, die Unterlagen fuer das Ane-
auf Entwicklungshilfe auszuarbeiten. Denn aus dem Fonds werde nur
so wie bei der deutschen Entwicklungshilfe nur nach Vorlage eines
konkreten wirtschaftlichen Planes das Geld hergegeben. Und wenn
jemanden von denen einschalten, sind "wir" sicher, dass "wir" das
Geld bekommen und gleichzeitig koennen "wir" die Provision von dem
Kriegern. Das sei eine Internationale Planungsgesellschaft, erkläre
er Frau HARVENSTEIN auf deren weitere Fragen, und der Vorsitzende
dieses Ausschusses, der die Zuteilungen bewillige, sei Geheimnis
von dieser Gesellschaft, und so funktioniere es dann. Wenn die
offiziell ansuchen wuerden - Frau HARVENSTEIN moechte dies Herrn
RECHENBERG ausrichten - dann wuerden sie von diesen 50 Millionen
Pfund vielleicht 4 oder 5 Millionen bekommen. Wenn aber "wir" die
Leute einschalten und machten es auf die eben geseigte Weise, dann
werden die Algerer vielleicht 15 oder 20 Millionen kriegen. Das
Algerer keine Provision an "uns" bezahlen muessen, koennte man
wie gesagt durch einen Auftrag an diese Planungsgesellschaft machen.
Frau HARVENSTEIN will es so Herrn RECHENBERG bestellen. Dankeschon
Hilfhoerchen.